

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87/88 (1926)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ngesamt eine Länge von rund 2000 km auf und haben ein Gefälle von 0,5% bis 10%, je nach dem Gelände. Trotzdem sie zum Teil mit allereinfachsten Mitteln erstellt wurden, kommt ihnen ein Wert von rund 20 Mill. Franken zu. Bewässerungskanäle werden in Abständen von 100 bis 400 m von der Talsohle aus, die auf 500 bis 700 m Meereshöhe liegt, bis hinauf in eine Höhe von 2500 m angetroffen. Ein Netz von Verteilungskanälchen in Abständen von 20 m bis 40 m verteilt sich über die bewässerbare Fläche. Der jährliche Unterhalt der eigentlichen Wassersouren erfordert 2 Mill. Franken. Da das Gletscherwasser stets auch kolmatierende und düngende Eigenschaften besitzt, wird es, wenn möglich, dem Quellwasser und Seewasser vorgezogen. Oft sind in höheren Lagen Vorwärmebecken vorhanden. Für die Aufspeicherung des Sonntagswassers kommen Speicherbecken (Réservoirs) in Betracht. Besondere Massnahmen für die Wasserfassung und für die Ueberquerung von Tälern sind notwendig. Das Inbetriebsetzen und Abstellen, „An- und Abschlagen“ der Leitungen erfolgt: für die Sonnenseite Anfang April bis Ende September, für die Schattenseite Ende April bis Ende September. Auf der Sonnenseite wird eine Wassermenge von 1 l/sek/ha, auf der Schattenseite 0,8 l/sek/ha und für die Reben normalerweise eine Wassermenge von 0,3 l/sek/ha erforderlich. Gewässert wird alle 15 bis 21 Tage, d. h. etwa achtmal im Jahr.

Der Vortragende hat die Anwesenden mit Wort und Bild für sein Land begeistert. Es wurde ihm warmer Beifall gesendet.

2. *Geschäftliches.* Maschineningenieur E. Stucky wurde in den Verein aufgenommen.

Architekt v. Bonstetten wünscht, dass die Protokolle etwas früher zur Veröffentlichung gelangen.

Ingenieur Arthur Meier erinnert daran, dass seinem Antrag vom 11. Dezember 1925 noch keine Folge gegeben wurde.

Ingenieur Stoll äussert sich in kurzer, humorvoller, aber treffender Art zur Tagesfrage: „Herr Blaser und die Architekten“.

Schluss der Sitzung 22³⁰ Uhr. Der Protokollführer: Ko.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der IX. Sitzung im Vereinsjahr 1925/26

Mittwoch, den 10. Februar 1926, 20¹⁵ Uhr, auf der Schmidstube.

Vorsitzender: Ing. A. Walther, Präsident. 165 Anwesende.

Nach Begrüssung des Referenten widmet der Vorsitzende dem verstorbenen langjährigen Mitglied und Delegierten Arch. Th. Oberländer Worte ehrenden Gedenkens. Die Versammlung erweist dem Dahingeschiedenen durch Erheben von den Sitzen die übliche Ehrung.

1. *Das Protokoll* der VIII. Sitzung wird im veröffentlichten Wortlaut (S. B. Z. vom 6. Februar 1926) genehmigt.

2. *Aufnahmen:* Es wurden in den Verein aufgenommen und vom Vorsitzenden begrüsst: die Architekten Gottfried Braun, Gottlieb Gautsch, Heinr. Labhardt, Otto H. Pfleghard, Ernst Saladin, Paul Schumacher, Heinr. Weber-Dressler, sowie die Bauingenieure Theod. Frey und Feodor Hörnlmann.

3. *Umfrage:* Unter Hinweis auf die in der „S. B. Z.“ vom 6. Februar 1926 veröffentlichte Erklärung der Sektion Bern des S. I. A. und der G. A. B. zu den Äusserungen des bernischen Baudirektors, Herrn Blaser, wünscht Architekt Hans W. Moser moralische Unterstützung des Protestes der Berner Kollegen durch die Zürcher.

Der Vorsitzende teilt mit, dass das C-C sich bereits mit der Angelegenheit befasste und schlägt vor, die Anregung von Architekt Moser dem Vorstand zur Prüfung und Erledigung zu überweisen. Die Versammlung ist hiermit einverstanden.

4. *Vortrag* von Ingenieur F. M. Osswald, Winterthur:

Schall-Isolation.

Infolge der rastlosen Entwicklung von Verkehr und Industrie haben wir uns, je länger je mehr, einer Menge von Schallbelästigungen zu erwehren, die noch vor wenigen Jahrzehnten unbekannt waren. Schalle, Töne, Geräusche und intermittierende Schalle werden als lästig empfunden, wenn Tonhöhe, Obertonzusammensetzung, Lautheit oder Dauer des akustischen Reizes ungewohnt oder übermässige Erregung des menschlichen Hörsinns und Abwehrarbeit verursachen. Als Schutzmittel haben wir, ausser der natürlichen Gewöhnung, künstliches Unempfindlichmachen des Ohrs (Zuhalten oder Verschliessen der Ohren durch Antiphonkugeln), Schallisolation und primäre Unterdrückung der störenden Schallherde. Letztgenannter Weg ist grundsätzlich der richtigste, aber nicht immer anwendbar, da oft gewisse beabsichtigte Schallerzeugung (Warnsignale, Musik usw.) für die Unbeteiligten unerwünscht sind.

Der menschliche Hörsinn ist ausserordentlich fein entwickelt und innerhalb ausserordentlich grosser Intensitätsgrade anpassbar. Ein grosser Teil unseres persönlichen Sicherheitsdienstes beruht auf dem richtigen und sofortigen Funktionieren des Hörsinns.

Das Ohr ist der letzte Beurteiler beim akustischen Befriedigungsbezug. Unbefriedigungsempfinden. Mit einiger Übung ist es aber

auch ein überraschend wertvolles Instrument in der Apparaturkette bei physikalischen Messmethoden und es hat vor den rein physikalischen Instrumenten den grossen Vorteil der Erinnerungsfähigkeit.

Für Schallisolation in Gebäuden werden poröse, elastische und dichte Materialien verwendet; doch ist deren Anwendung mit Vorsicht und vorgängiger Ergründung der Natur der Schallbelästigung jeweils anzuordnen, da Luftschall- oder Bodenschallbekämpfung oft fast entgegengesetzte Massnahmen erheischen. Bei einem Neubau kann durch frühzeitige Schallsicherungs-Anordnungen vieles vermieden werden, was nach Ingebrauchnahme des Gebäudes nur schwer und kostspielig korrigiert werden kann.

Vibrationen niedriger Frequenzen sind oft die Ursache von hörbaren Schallbelästigungen; auch hier ist primäre Korrektur bei den Störungsherden am aussichtsreichsten.

Systematische Forschungen haben physikalische, physiologische und psychologische Momente zu umfassen und die Verarbeitung des weitläufigen Beobachtungsmaterials ist erst in den letzten Jahren aufgenommen worden. Es ist noch viel zu tun, um den Forderungen der akustischen Volks-Hygiene gerecht zu werden (Autoreferat).

An Hand von Lichtbildern und Diagrammen wurde das Thema erläutert, ebenso Messmethoden und Apparate. Der Vortrag fand lebhaften Beifall und wurde vom Vorsitzenden bestens verdankt.

In der Diskussion brachten die Herren Prof. Dr. W. R. Hess und der Vorsitzende wertvolle Beiträge zu physiologischen und psychologischen einschlägigen Fragen.

Nach einem Schlusswort des Referenten verdankte der Präsident nochmals den Vortrag und die Diskussionsbeiträge und schloss die Sitzung um 22⁴⁰ Uhr. Für den Aktuar: Mi.

Basler Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mittwoch den 3. März 1926, 20^{1/2} Uhr, im „Braunen Mutz“.

Vortrag von Direktor Ch. Koeppke des Flugplatzes in Basel: *Die technische Organisation des modernen Verkehrsflugwesens.*



ZÜRICH. Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

Es sind noch offen die Stellen: 606, 684, 693, 695, 696, 697, 701, 702, 708, 711, 712, 713, 715, 716, 717, 718, 720, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 732, 733, 734.

Technischer Letter (im Fach bewandert) für Kochfettfabrik im Kanton Zürich. (619 b)

Bautechniker für Ausschreibungen, event. routinierter *Bauführer*, der auch zeichnen kann. Architekturbureau in Zürich. (685)

Architekt od. *Techniker*, künstlerisch befähigt, guter Darsteller. Architekturbureau in Zürich. (686 a)

Junger, tüchtiger *Maschinen-Ingenieur* nach Triest. Italienisch in Wort und Schrift, kaufmännische Praxis. (707 a)

Chef techniciens pour fabrique de chocolat au Pirée (Grèce). (735)

Junger *Hochbautechniker* (Architekt), in allen Hochbaufragen bewandert. Für sofort. Architekturbureau im Kanton Bern. (736)

Begabter *Bautechniker* mit mindestens einem Jahr Praxis. Eintritt 15. März. Architekturbureau der deutschen Schweiz. (737)

Tüchtiger, energischer *Bauführer* für eine Wohnhauskolonie. Auf 15. März event. 1. April. Architekturbureau in Zürich. (738)

Maschinen-Techniker, 22- bis 25-jährig, mit Werkstättenpraxis und Kenntnisse von Arbeitsmaschinen und Apparatebau, für den Holzbearbeitungsbetrieb einer schweizer. Aktiengesellschaft. (Zeitstudien, Vorkalkulation, Rentabilitätsberechnungen, Betriebs-Statistiken.) (739)

Selbständiger *Heizungs- und Sanitärtechniker*. (Technische Berechnung, Montage, zuweilen Acquisition.) Kanton Bern. (740)

Erfahrener *Konstrukteur* (E. T. H. oder Technikum), mit gründlichen Erfahrungen auf dem Gebiete der Baumaschinen, für die Baumaschinen-Abteilung deutschschweizer. Maschinenfabrik (742)

Ingenieur, Spezialist auf Kompressoren- u. H. D.-Kompressorenbau, mit erfolgreicher Praxis auf diesem Gebiet, als Betriebs-Chef. Maschinenfabrik in Basel. (743)

Techniciens s/machines de produits pharmaceutiques. Connaissance absolue du maniement et du „tour de main“ pour résultats pratiques. Place fixe. Grande pharmacie de la Suisse romande. (744)

Techniker mit Erfahrung im Rohrleitungs- und Kesselbau. Für einige Monate. Sofort. Maschinenfabrik der deutschen Schweiz. (745)

Guter *Architekt* oder *Hochbautechniker* für die Projektierung einer Kirche, auf Architekturbureau in Frankreich (Doubs). Für drei Monate, event. länger. (746)

Konstrukteur, erfahren im Bau von Rohölmotoren, speziell von kompressorlosen Zweitaktmaschinen, für leitende Stelle in englische Maschinenfabrik. (749)